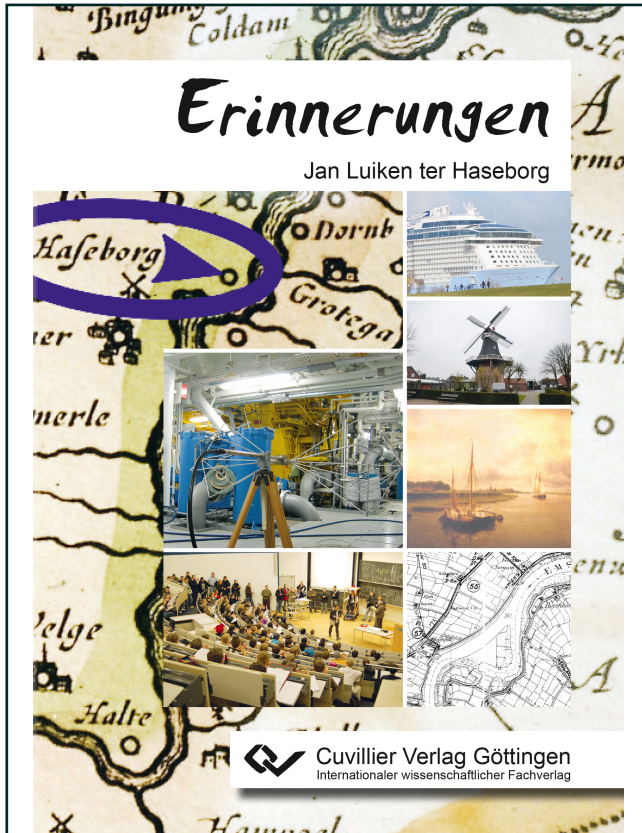




Jan Luiken ter Haseborg (Autor)
Erinnerungen



<https://cuvillier.de/de/shop/publications/8194>

Copyright:
Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen,
Germany
Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: info@cuvillier.de, Website: <https://cuvillier.de>



1. Familie ter Haseborg

Die Familie ter Haseborg, die in meinem Leben einen hohen Stellenwert einnimmt, lässt sich urkundlich bis 1422 zurückverfolgen, jedoch nicht unter dem Namen ter Haseborg. Der älteste Vorfahre Dede Menninghe ist vor 1422 geboren. Diese Zeitspanne ist schon enorm, da viele Familien sich urkundlich nur bis zum dreißigjährigen Krieg (1618 – 1648) zurückverfolgen lassen, weil in den damaligen Kriegswirren viele Dokumente verloren gegangen sind oder zerstört wurden. Der Familienname ter Haseborg taucht erst zu Beginn des siebzehnten Jahrhunderts auf und ist auf eine alte Hofbezeichnung „Haseborg“ zurückzuführen. Damit war ein Bauernhof gemeint, der bis Anfang des 20-sten Jahrhunderts existierte und wegen einer dringend erforderlichen Flussbegradigung der Ems 1912 abgerissen werden musste, d.h. das Grundstück befindet sich im heutigen Emsbett in der Gemarkung Buschfeld nördlich der Stadt Weener, Ostfriesland, s. Bilder 1, 2 und 3. Die Allee, die von Buschfeld zum Hof „Haseborg“ führte, ist heute noch zu erkennen und endet vor dem Emsdeich, s. Bilder 4 und 5. Die Karte, s. Bild 1, von Ubbo Emmius enthält den Namen „Haseborg“, blau eingekreist. Ubbo Emmius, * 5.12.1547 in Greetsiel, Ostfriesland, † 9.12.1625 in Groningen (NL), war u.a. reformierter Theologe, Historiker und Gründungsrektor der Universität Groningen.

Man erkennt in den Bildern 2 und 3 deutlich die scharfen Emskurven vor der Begradigung, durch die die heute auf der Ems verkehrenden Schiffe nicht mehr hindurch passen würden.

Es existiert noch eine damals in der Rheiderland-Zeitung erschienene Anzeige für eine Auktion, auf der die Abbruchmaterialien der am 1. Mai 1912 abgerissenen „Haseborg“ öffentlich versteigert werden sollten.



Bild 1: Kartenausschnitt einer Ostfrieslandkarte von Ubbo Emmius mit der Lage der „Haseborg“ (im heutigen Emsbett), blau eingekreist

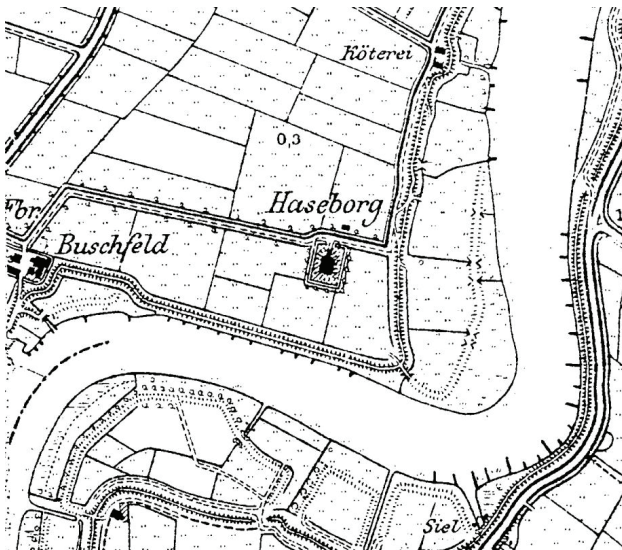
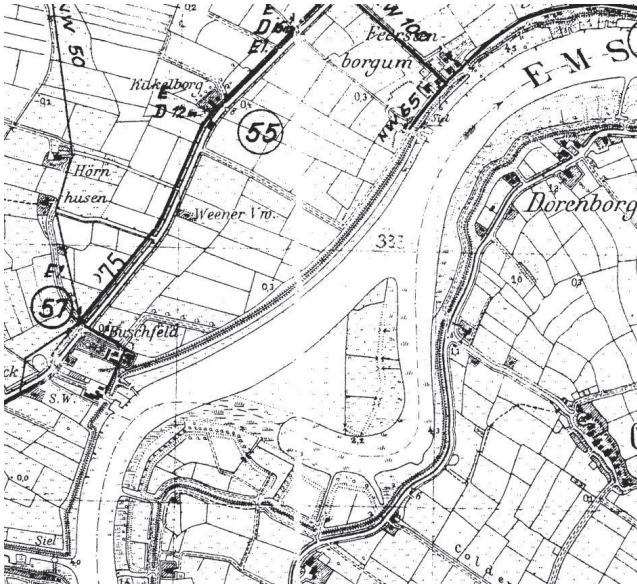


Bild 2: Lage der „Haseborg“ vor der Emsbegradigung 1912



**Bild 3: Verlauf der Ems bei Buschfeld - Weener vor der Be-
gradigung (strichpunkt-
tiert einge-
zeichnet) und
nach der Be-
gradigung**

Das Foto 5 habe ich im Winter 2010 von Bord des Schiffs AIDAblu während der Überführung von der Meyer Werft zur Nordsee aufgenommen. Der Name „Haseborg“ ist auf den damaligen Namen für die Ems „Hase“ zurückzuführen, etwa Borg an der „Hase“. Die „Hase“ ist heute ein Nebenfluss der Ems bei Haselünne. Die „Haseborg“ mit ihren gewaltigen Kellergewölben scheint Ende des 15. Jahrhunderts auf einer neuen halbinselartigen Eindeichung erbaut worden zu sein.

Der älteste Vorfahre mit dem Namen „ter Haseborg“ hieß Menno Wiardes thor Haseborg, geb. 1520, gestorben 1603 und war verheiratet mit Etta Haykens Crumminga, geb. vor Dezember 1557, gest. 1616. Die Linie Crumminga lässt sich bis 1312 zurückverfolgen.

Das Anwesen „Haseborg“ erwarb der Vorfahre Menno Wiardes im 16. Jahrhundert. Wie in einer Niederschrift meines Vaters verzeichnet ist, hat sich offensichtlich Menno Wiardes nach der Warftstelle „Haseborg“ be-

nannt und hieß dann Menno Wiardes thor Haseborg, begraben in Weener, belegt durch den noch existierenden Grabstein an der reformierten Kirche in Weener.

Grosse Abbruchs- Materialien-Auktion.

Die Herren Bauunternehmer
A. und J. Woldenga aus
Langeriepe und Mark wollen an

Montag, den 17. d. Mts.,
nachm. 1 Uhr,

an Ort und Stelle, die durch den
Abbruch des **Wohnhauses** und
der **Scheune des Platzgebäu-**
des auf Haseborg bei Weener
gewonnenen, sehr gut erhaltenen

Abbruchs- Materialien,

als:

1 große Anzahl Steine,
1 Partie Dachziegel,
Balken, eichene und andere
Sparren, schwere Gebinde
(worunt. eichene), Anker,
Züffer, Schotten u. Türen
(darunt. ebenfalls eichene),
Fenster, Brennholz zc. zc.

öffentlich meistbietend auf drei-
monatliche Zahlungsfrist freiwillig
durch mich verkaufen lassen.

Besichtigung 2 Stunden vorher.

8. Juni 1912

Es wird bemerkt, daß die Ver-
kaufsstelle sowohl per Wagen als
per Schiff leicht zu erreichen ist,
insbesondere ist es erlaubt, die
Abbruchmaterialien über die der
Firma Gebr. Hesse gehörende
Löhne abfahren zu lassen.

Wegen der Menge der Gegen-
stände wird pünktlich 1 Uhr be-
gonnen.

Weener. **Peter Goeman,**
Auktionator

**Anzeige aus der Rheiderland-Zeitung, in der im Jahr 1912 eine Gro-
ße Auktion angekündigt wurde, um die Abbruchmaterialien der
„Haseborg“ zu versteigern.**



Bild 4: Heute noch existierende Allee zur ehemaligen „Haseborg“

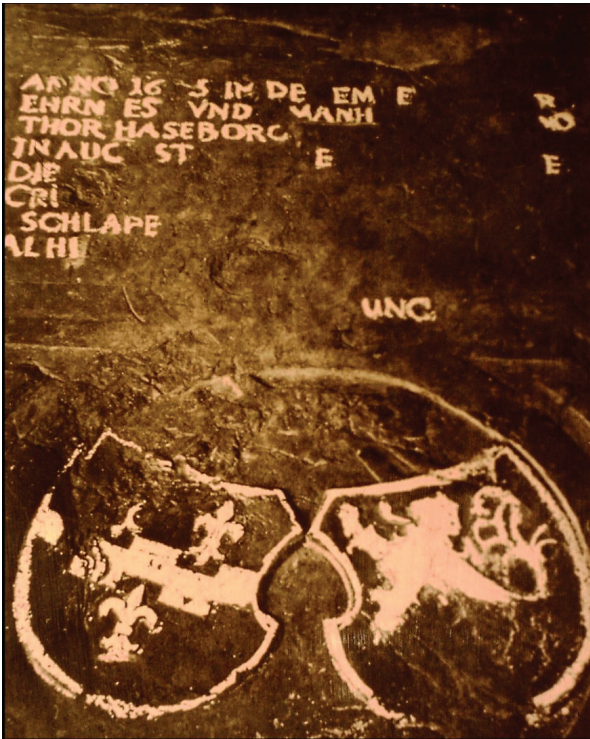


***Bild 5: Heute noch existierende Allee zur ehemaligen „Haseborg“
Bild 4 vom 31.10.2019, Bild 5 vom 15.1.2010 von Bord der AIDAblu
während der Überführung von der Meyer Werft zur Nordsee, im
Vordergrund der Emsdeich, Fotos: J. L. ter Haseborg***



Bild 6: Reproduktion eines Gemäldes von 1911 mit dem Emsverlauf vor der Emsbegradigung 1912 bei Weener-Buschfeld, links im Bild hinter den Bäumen der Hof „Haseborg“, das Grundstück des Hofes liegt im heutigen Emsbett, für Ortskundige: im Hintergrund der Kirchturm von Grotegaste, Reproduktion: J. L. ter Haseborg

Der Name Menno Wiardes thor Haseborg heißt so viel wie Menno Wiardes von der Haseborg. Das Bild 7 zeigt den Grabstein mit der aufgearbeiteten Inschrift und den beiden Wappen von Menno Wiardes thor Haseborg und seiner Ehefrau Etta Haykens Crumminga. Aus thor Haseborg ist dann später ter Haseborg geworden. Mein Sohn und ich haben 1995 die Inschrift mit den beiden Wappen des bereits stark verwitterten Grabsteins (Bild 7) aufgearbeitet, rekonstruiert und anschließend fotografiert.



**Bild 7: Grabstein
von Menno Wiar-
des thor Haseborg
und seiner Ehefrau
Etta Haykens
Crumminga an der
reformierten Kir-
che zu Weener,
Ostfriesland**

Der Grabstein enthält folgende Inschrift:

„ANNO 1603 IN DECEMBER IS DEE
EHRENVESTE UND MANHAFTE MENNO
THOR HASEBORG UND IN AUGUSTI
DESSEN HUESFRAWE DEE EHR UND
DOEGETSAME ETTA CRUMMINGA
IN DEN HEREN ENTS LAPEN UN
VERWACHTEN ALHIR MIT ALLEN
GEDONIGEN EYNE SALIGE UPERSTANDING“

Die vollständige Grabinschrift konnte vor einigen Jahren aufgefunden werden, sie war im Besitz eines holländischen Zweiges der Familie.



Die damals enge Verflechtung mit den heutigen Niederlanden wird deutlich durch die Sprache der Inschrift. Man erkennt die Verwandtschaft mit der holländischen Sprache. Dieses Wappen ist auch auf Grabsteinen auf dem Friedhof sowie an der Kirche zu Scheemda in der Nähe von Winshoten in den Niederlanden, nicht weit von der deutsch-niederländischen Grenze entfernt, zu finden. Der älteste dieser niederländischen Grabsteine ist datiert aus dem Jahre 1808. Auch Grabsteine in Scheemda aus jüngerer Zeit enthalten das Wappen.

Mein Vater hat in den 1970-er Jahren zusammen mit dem Heraldiker Ebo Pannenburg aus Leer das Wappen zu einem Vollwappen gestalten und mit zwei silbernen Mühlenflügeln fachgerecht erweitern lassen, da

viele Vorfahren das Müllerhandwerk betrieben haben und eigene Windmühlen (Kornmühlen) besaßen, Bild 8. Diese Erweiterungen eines Wappens sind aus Sicht der Heraldik zulässig.

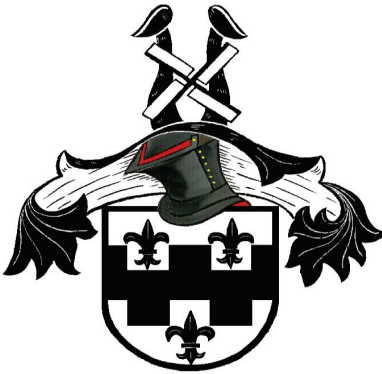


Bild 8: Das von dem Heraldiker Ebo Pannenburg, Leer, zu einem Vollwappen gestaltete Familienwappen und, initiiert durch meinen

Vater Everwien ter Haseborg, Weener, belegt mit zwei silbernen Mühlenflügeln, Digitalisierung: J. R. ter Haseborg

Mein Vater Everwien ter Haseborg hat die auf dem Grabstein in Weener befindlichen beiden Familienwappen der Familien thor Haseborg und Crumminga ebenfalls von dem Heraldiker Ebo Pannenburg, Leer, in den

1970-er Jahren überarbeiten und zu einem so genannten Allianzwappen gestalten lassen. Es wurden auch hier beide Wappen zu Vollwappen ergänzt. Die eigentlichen Wappen auf dem Grabstein sind hier gut zu erkennen, Bild 9.

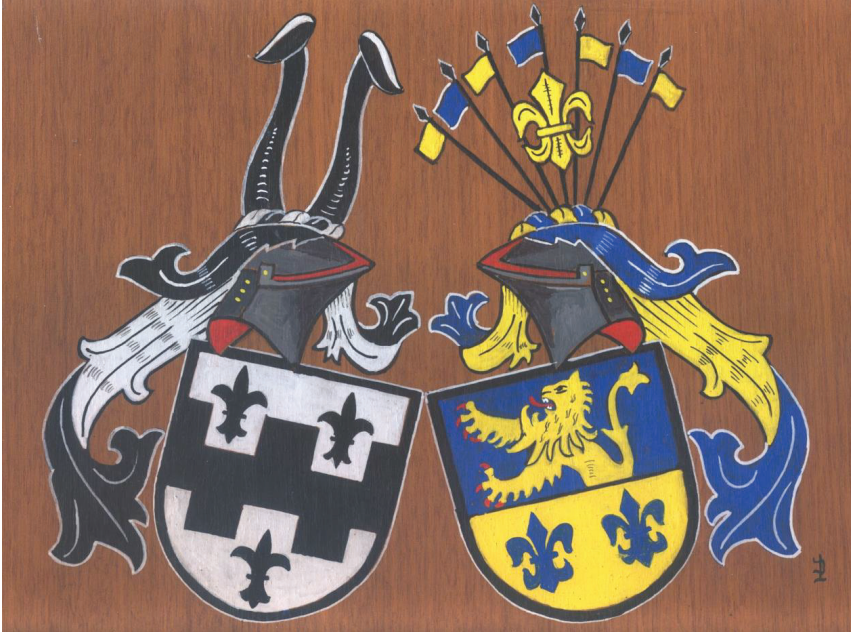


Bild 9: Allianzwappen der Familien thor Haseborg (links) und Crumminga (rechts)

In den 1950-er Jahren hat mein Vater zusammen mit der Arbeitsgruppe Sippenforschung und Heraldik der „Ostfriesischen Landschaft“ den Stammbaum der Familie ter Haseborg erforscht, aufgearbeitet und dokumentiert. Die „Ostfriesische Landschaft“ ist ein Institut mit Sitz in Aurich, Ostfriesland, das u.a. Archäologie, Familienforschung und Heraldik (Wappenkunde) betreibt. Mein Sohn hat die Daten digital aufgearbeitet und mit Hilfe einer Software einen digitalen Stammbaum erstellt.



Zur Familie gehörte auch ein Pastor Focko ter Haseborg, * 2. Dez. 1700 in Weener, † 26.10.1759 ebenfalls in Weener, verheiratet mit Grietje Stevens Wolthuis aus Scheemda (NL), * 1700, † 1769 in Weener. Focko ter Haseborg war Pastor in Mitling, Ostfriesland, und danach in Weener. Zuvor trugen die Söhne als Nachnamen jeweils den Vornamen ihrer Väter. Dieser Brauch erschwert natürlich enorm die Familienforschung. So nannte sich z.B. ein Sohn von Menno Wiardes thor Haseborg mit dem Vornamen Hoytet nicht Hoytet thor Haseborg, sondern Hoytet Mennen (thor Haseborg), thor Haseborg aber in Klammern gesetzt. Mennen geht auf Menno zurück. Dessen Sohn Sybo erhielt als Nachnamen den Vornamen seines Vaters, also Sybo Hoytken. Sybo Hoytken war also der Enkel von Menno Wiardes thor Haseborg. Pastor Focko ter Haseborg scheint so etwas wie Familienforschung betrieben zu haben, und wollte den Namen ter Haseborg auch für die nachfolgenden Generationen erhalten. Seit diesem Focko ter Haseborg, also seit dem 18-ten Jahrhundert tragen alle Nachkommen lückenlos den Nachnamen ter Haseborg. Der Name Sybo findet sich heute wieder. Einer meiner Enkel trägt heute den Vornamen Jan Sybo, Jan Sybo ter Haseborg.

Mein Vater Everwien ter Haseborg wurde 1907 in Stapelmoor, einem Dorf im Rheiderland im Südwesten Ostfrieslands, geboren und starb 1994 in Weener, ebenfalls Ostfriesland. Er war Kaufmann und als Prokurist Mitglied der Geschäftsleitung einer bekannten Lebensmittelfabrik in Weener, die noch bis Anfang der 1990-er Jahre existierte. Meine Mutter wurde 1907 in Bremerhaven geboren und zog danach mit ihren Eltern und ihren zwei Schwestern nach Bremen. In den 1930-er Jahren kam meine Mutter nach Weener. Sie hatte den Beruf der Schneiderin erlernt und arbeitete dann als Direktrice in der bereits erwähnten Lebensmittelfabrik. Dort lernten meine Eltern sich kennen und heirateten 1939. Das